

## **Anmerkungen zu den Erstnachweisen von *Anoplophora glabripennis* und *Anoplophora chinensis* im Rheinland (Col., Cerambycidae)**

FRANK KÖHLER

### **Asiatischer Laubholzbockkäfer**

#### ***Anoplophora glabripennis* MOSCHULSKY, 1853**

Im Oktober 2005 wurde in Presse, Rundfunk und Fernsehen ausgiebig über den ersten Nachweis des Asiatischen Bockkäfers in Nordrhein-Westfalen berichtet. Nach den teilweise verwirrenden Medienberichten mit unzureichenden Quellenangaben, die einer wissenschaftlichen Überprüfung kaum standhalten – im Bonner Generalanzeiger war von 12 cm großen Bohrlöchern die Rede – wurde nach konkreten Fakten und Funddaten gesucht, die im Folgenden kurz zusammengefasst werden sollen. Im südlichen Nordrhein-Westfalen wurden von einem Gärtner nahe Bonn in Bornheim-Roisdorf im Gewerbegebiet Johann-Philipp-Reiss-Str. an einem Ahorn Bohrlöcher festgestellt und gegenüber der in Bonn ansässigen Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen der Verdacht geäußert, es könne sich um einen Befall mit *Anoplophora glabripennis*, dem Asiatischen Laubholzbockkäfer, handeln.

Die Bäume im Gewerbegebiet Bornheim (Abb. 1) wurden von Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer (SCHRAGE & BECKERS, Herrn Franz BECKERS möchte ich für ausführliche Auskünfte danken) untersucht. Dabei wurden vier Bäume mit Käfer-Schlupflöchern gefunden, von denen zwei umgehend gefällt wurden. Wie eine Zählung ergab, sind aus diesen beiden Stämmen im Laufe des Sommers 2005 insgesamt 30 Imagines geschlüpft. Es wurden ferner an 20 Ahornen typische Fraßspuren und Eiablagetrichter (> 200) der Käfer sowie Larven des Stadium L1 gefunden. In einem der gefällten Stämme wurde eine verpuppungsreife Larve (L4) festgestellt, die von G. GREIB als *Anoplophora* bestimmt wurde. Imagines oder Reste von Imagines wurden im Bornheimer Gewerbegebiet nicht gefunden. Die Artbestimmung *glabripennis* (die Gattung umfasst 36 Arten) wurde durch eine molekulargenetische Analyse bestätigt.



**Abb. 1:** Fundort der *Anoplophora glabripennis* in Bornheim, junge wipfeldürre Ahornbäume vor der Fällung und Lager mit Natursteinimporten in Holzkisten aus China (Fotos: Verfasser).

Am 19. Oktober 2005 wurden im Gewerbegebiet Bornheim 31 junge Ahorne in der nächsten Umgebung, für die ein Befallsverdacht (Eiablagetrichter, Wipfeldürre) besteht, gefällt. Im Umkreis von einem Kilometer wurde anschließend eine Sicherheitszone ausgewiesen, die vom Pflanzenschutzdienst der Landwirtschaftskammer auf weitere Befallsspuren kontrolliert wurde. Im Jahr 2006 wurden noch einmal zwei Bäume mit Befall von *Anoplophora glabripennis* (Larven) entdeckt und gefällt (wir Bornheimer, Mitteilungsblatt, Jg. 5, Nr. 16, S. 6, 4.VIII.2006). Daneben wurden weitere präventive Rodungen durchgeführt. In den Folgejahren wurden offenbar keine weiteren Hinweise auf ein Vorkommen des Asiatischen Laubholzbockkäfers mehr gefunden.

Die beiden zuerst gefällten Bäume standen unmittelbar vor einer Firma, die bearbeitete Natursteine aus China über den Hafen von Rotterdam importiert. Skulpturen, Steinplatten und Pflaster werden in Holzverpackungen verschifft, in der Regel auf Paletten oder Lattenkisten, die mit kleinen Eisenwinkeln vernagelt werden. Das Holz besteht überwiegend aus unbehandelten (z. B.

war Verpilzung sichtbar, Verf. vid.) dünneren Latten aus Laubhölzern, die für *Anoplopera* nicht bruttauglich sind, aber auch aus dickeren Streben, mit denen Larven eingeschleppt werden könnten. Alle Abfallhölzer wurden 2005 vernichtet.

In Mitteleuropa (DAUBER & MITTER 2001, HOYER-TOMICZEK & CECH 2009, TOMICZEK & HOYER-TOMICZEK 2007) wurden bislang zwei Ansiedlungen von *Anoplophora glabripennis* registriert. 2001 wurde die Art in Österreich in Braunau am Inn festgestellt wohin der Bockkäfer vermutlich durch unbehandeltes Verpackungsholz aus Asien eingeschleppt wurde. 38 befallene Bäume und 89 Käfer wurden im ersten Jahr registriert. Aufgrund eines intensiven Monitorings ist die Zahl festgestellter Brutbäume in den Folgejahren stark zurückgegangen, wobei aber 2007 und 2008 wieder ein Anstieg verzeichnet wurde, so dass beschlossen wurde, die Zahl präventiver Rodungsmassnahmen zu erhöhen. Die erste Einschleppung nach Deutschland wurde 2004 in Neukirchen am Inn nahe Passau von einem Granitimporteur gemeldet, der kränkelnde und abgestorbene Bäume gefunden hatte. Hier wurden 68 Bäume gefällt und verbrannt. Auch aus Frankreich wurden zwei Befallsherde bekannt und in anderen Ländern (z. B. England, Polen, Niederlande, Schweiz) gibt es zumindest Käferfunde.

### **Citrusbockkäfer *Anoplophora chinensis* (FORSTER, 1771)**

Aus dem Rheinland liegt ein *Anoplophora*-Beleg aus den 1980er Jahren vor, der von MATTHIAS FORST lebend fotografiert (Abb. 2) und 2005 freundlicherweise von SIEGFRIED STEINER als *Anoplophora chinensis* bestimmt wurde. Der Käfer war aus einer aus Japan importierten Holzstatue geschlüpft und zur Begutachtung in das Insektarium im Kölner Zoo gebracht worden. STEINER (1997) berichtet auch von einem Import dieser Art nach Österreich, wo der Bockkäfer aus Apfel-Bonsai-Bäumchen geschlüpft war. *Anoplophora chinensis* wurde aber auch schon im Juni 1987 in Aachen importiert und unter dem Synonym *malasiaca* publiziert (SCHMIDT & SCHMIDT 1990). W. VORBRÜGGEN erhielt am 15.VI.1987 ein aus einem Bonsai-Ahorn geschlüpftes Exemplar, das HOLZSCHUH nach einem Dia bestimmte. Die Autoren weisen darauf hin, dass *Anoplophora chinensis* der häufigste Gattungsvertreter in Japan und dort ein beachtlicher Schädling in Zitrus-Kulturen sei (bis zu 90 % Befallsquote), eine Einbürgerung allerdings nur im Mittelmeerraum vorstellbar sei. Grund für die Veröffentlichung war ein im Frühjahr 1988 in Berlin aus einem Bonsai-Dreizahn-Ahorn (*Acer buergerianum*, importiert aus Nagoya/Japan) geschlüpftes Exemplar.



Abb. 2: *Anoplophora chinensis* (Foto: M. FORST).

Inzwischen hat diese befürchtete Einbürgerung stattgefunden. Im Jahr 2000 wurden in Norditalien bei Mailand in der Nähe eines Bonsai-Importeurs Bäume mit Absterbenssymptomen und Ausbohrlöchern des Citrusbockkäfers entdeckt. Durch verzögerte und unzureichende Bekämpfungsmaßnahmen ist das dortige Befallsgebiet heute fast 200 km<sup>2</sup> groß (TOMICZEK & HOYER-TOMICZEK 2007). Aus dortigen Baumschulen wurde *Anoplophora chinensis* im Mai 2006 mit Pflanzen auch nach Deutschland verschleppt, wo in einem Gartencenter mit Baumschule in Oberhausen ein Befall festgestellt wurde. Die Landwirtschaftskammer Rheinland und / oder der Kölner Stadtanzeiger (25.V.2006, S. 12) meldeten diesen Fund irrtümlich als *Anoplophora glabripennis* und warnten vor diesem vermeintlich neuen Einschleppungsweg. Im Mai 2008 schlüpfen an verschiedenen Orten wiederum Citrusbockkäfer. Dieses mal aus Fächerahornbäumen aus dem Bestand einer großen Supermarktkette, die mehr als 100.000 dieser Pflanzen in ganz Deutschland verkaufte. Die Ahorne stammten aus einer im Dezember 2007 aus China in die Niederlande eingeführten Sendung (Pressemitteilung Julius Kühn-Institut 2008). 2008 wurde in den Niederlanden erstmals ein Freilandvorkommen an Ahorn festgestellt und bekämpft ([www.minlnv.nl](http://www.minlnv.nl)).

## Diskussion

Welche Gefährdungen in Deutschland von den *Anoplophora*-Arten ausgehen können, ist derzeit noch völlig ungewiss. Beide Arten präferieren forstlich weniger relevante Gehölze, besiedeln offenbar nur besonnte Standorte und besitzen eine verhältnismäßig geringe Migrationsneigung. Bei *Anoplophora chinensis* ist überdies zweifelhaft, ob bei uns ein dauerhaftes Überleben im Freiland möglich ist. Problematisch wird *Anoplophora glabripennis* dadurch, dass sie offenbar auch in völlig vitalen Bäumen und in Obstgehölzen brütet. Bislang bezifferte wirtschaftliche Schäden entstehen durch Bekämpfungsmaßnahmen oder errechnen sich aus den Herstellungskosten des Straßenbegleitgrüns.

Derzeit geht ein Teil der medialen Darstellung in Richtung "Killerkäfer", der die heimischen Bäume bedroht. Das undifferenzierte Etikett "der Bockkäfer" (ähnlich "der Borkenkäfer") bedroht den mühsam in den letzten Jahrzehnten erarbeiteten Respekt für unsere artenreiche und teilweise hochgefährdete Totholzkäferfauna. Viele Arten besiedeln offene Gehölzstrukturen, besitzen ihre Vorkommensschwerpunkte in Parks und Alleen. Durch eine ungerechtfertigte Panik und Abholzungen könnten Naturschutzbestrebungen zum Erhalt seltener Totholzkäfer-Lebensgemeinschaften schwere Rückschläge erleiden. Als Beispiel sei *Rhymnus bicolor* genannt, dessen Vorkommen in alten Kastanienalleen nahezu erloschen sind. Auf der anderen Seite besteht die Möglichkeit, dass *Anoplophora glabripennis*, ähnlich wie unsere Lebendholz besiedelnden Lamiinae – z. B. *Saperda*-Arten – ein gewisses Häufigkeitsniveau und Baumartenspektrum hält und sogar als Katalysator für die Ausbreitung und Besiedelung anderer Xylobionter dienen könnte.

Unabhängig davon, dass dieses Experiment nicht gewagt werden wird, steht die Frage, ob der Bockkäfer sich etablieren und ausbreiten wird. Sollte die Migrationsneigung unterschätzt werden, dürften langfristig kaum Möglichkeiten einer effizienten Eindämmung bestehen. Bornheim kann hier als gutes Beispiel dienen. Als Stadt mit relativ wenigen naturnahen schützenswerten Lebensräumen, hoher Besiedlungsdichte und intensiver Landwirtschaft, hat Bornheim, wie viele Städte und Gemeinden in den letzten Jahrzehnten breit angelegte Programme zur Begrünung erfahren, so dass neben den alten Gehölzstrukturen (Waldreste, Obstplantagen, Feldgehölze) eine umfangreiche Vernetzung durch Neuanpflanzungen entlang von Straßen und begräbten Bächen entstanden ist. Zusammen mit der starken Zersiedelung bestehen entlang von Verkehrswegen und in Gärten günstigste Ausbreitungsmöglichkeiten.

Auch wenn die Bekämpfungsmaßnahmen bei *Anoplophora glabripennis* in Deutschland bislang augenscheinlich erfolgreich waren, muss in den kommenden Jahren immer wieder mit einer Einschleppung und Ausbreitung gerechnet werden. Wie unterschiedlich diese verlaufen kann zeigen die Beispiele anderer Cerambyciden-Arten. Der amerikanische Bockkäfer *Parandra brunnea* sitzt seit 1916 in Dresden und hat sich seitdem nicht weiter ausgebreitet (KATSCHAK 2004). Andere Arten verbreiten sich dagegen relativ schnell. Der Grasbock *Calamobius filum* hat vom südlichen Rheinland bis zum Niederrhein etwa zehn Jahre benötigt, der Asiatische Marienkäfer *Harmonia axyridis* hat in der halben Zeit fast ganz Deutschland besiedelt. Ein weiterer Käfer asiatischer Herkunft ist vor wenigen Jahren im nahen Mecklenheim nachgewiesen worden. Der Bockkäfer *Xylotrechus stebbingi* wurde 2005 von MANFRED JUNKER in einer Lichtfalle gefangen. Der deutsche Erstnachweis erfolgte in Südbaden 1994 (JUNKER & KÖHLER 2005).

## Literatur

- DAUBER, D. & H. MITTER (2001): Das erstmalige Auftreten von *Anoplophora glabripennis* MOTSCHULSKY 1853 auf dem europäischen Festland (Coleoptera: Cerambycidae: Lamiinae). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **10**: 503–508.
- JUNKER, M. & KÖHLER, F. (2005): Nachtrag zur Käferfauna (Coleoptera) der Graf-schafter Krautfabrik in Meckenheim/Rheinland. – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) **15**: 25–44.
- HOYER-TOMICZEK, U. & T. L. CECI (2009): Situation der Quarantäne-Schadorganismen im Jahr 2008 – Forstschutz Aktuell (Wien) **38**: 2–5.
- KATSCHAK, G. (2004): Anmerkungen zum heutigen Vorkommen von *Parandra brunnea* (F.) im Stadtgebiet von Dresden (Coleoptera, Cerambycidae). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen (Bonn) **14**: 9–13.
- SCHMIDT, G. & H.-U. SCHMIDT (1990): Ein ungewöhnlicher „Gast“ aus einem Bon-sai-Bäumchen: *Anoplophora malasiaca* THOMS. (Coleoptera: Cerambycidae). – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins (Frankfurt) **15**: 69–75.
- STEINER, S. (1997): X. Nachtrag zum Verzeichnis der bisher in Kärnten beobachteten Käfer. – Carinthia II (Klagenfurt) **187**: 569–572.
- TOMICZEK, Ch. & U. HOYER-TOMICZEK (2007): Der Asiatische Laubholzbockkäfer (*Anoplophora glabripennis*) und der Citrusbockkäfer (*Anoplophora chinensis*) in Europa – ein Situationsbericht. – Forstschutz Aktuell (Wien) **38**: 2–5.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Köhler Frank

Artikel/Article: [Anmerkungen zu den Erstnachweisen von \*Anoplophora glabripennis\* und \*Anoplophora chinensis\* im Rheinland \(Col., Cerambycidae\) 27-32](#)